

Jugendparlament Bickenbach ?

Interesse und Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung an der politischen Ausgestaltung unserer Gesellschaft nehmen ab. Sinkende Beteiligungen an den Wahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sorge macht, daß diese allgemein zu beobachtende Haltung zusehends auch unter jungen Menschen an Boden gewinnt. Im jetzt amtierenden Gemeindeparlament haben gerade mal vier Gemeindevertreter ein Alter unter 30 Jahren.

Die Gemeindevertretung unternahm in ihrer jetzt ablaufenden Amtszeit verschiedene Versuche, diesem Trend etwas entgegenzusetzen. Im Jahr 1993 beantragte die SPD die "**Einrichtung eines Jugendparlaments oder ähnliches**". Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, Informationen über bestehende Jugendparlamente in Hessen und der damit gemachten Erfahrungen einzuholen:

In Bad Homburg gibt es ein 'Stadtjugendparlament', welches von Jugendlichen selbst aufgebaut worden ist. Verbriefte Rechte wurden ihm nicht übertragen. In der Praxis berichtet der Stadtverordnetenvorstand der Stadtverordnetenversammlung über die Beschlüsse des Jugendparlaments, die an deren Ausschüsse weitergeleitet werden. In diesen Ausschüssen bekommen die Jugendlichen Rederecht. Dieses Jugendparlament hat sich jedoch mangels Resonanz bei den Jugendverbänden praktisch aufgelöst.

Im Vogelsbergkreis gibt es ein 'Kinder- und Jugendparlament'. Dessen Beschlüsse werden vom zuständigen Dezernent im Kreisausschuß eingebracht. Ein direkter Zugang zur Verwaltung besteht nicht. Einen echten Konfliktfall mit den politischen Entscheidungsträgern hat es seither nicht gegeben.

Vor diesem Kenntnishintergrund schlug der Gemeindevorstand dem Gemeindeparlament im Mai 1994 drei Varianten zur Umsetzung vor:

1. Einrichtung eines **Ortsjugendrings** zur Koordination der Jugendarbeit der Vereine und Verbände und zur Auseinandersetzung mit den gemeindlichen Gremien bei aktuellen Problemen
2. Einrichtung einer **Jugendsprechstunde**, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, die gemeindlichen Gremien zu aktuellen Problemen aller Bereiche direkt anzusprechen
3. Einrichtung eines **Jugendparlaments** zum Erlernen kommunalpolitischer beziehungsweise demokratischer Grundsätze, jedoch ohne Entscheidungs- oder Mitbestimmungsrechte .

Der Gemeindevorstand befürwortete die Einrichtung einer Jugendsprechstunde.

Im Ortsparlament wurden diese Vorschläge kontrovers diskutiert:

- zu 1. Gegen einen Ortsjugendring sprechen die Konkurrenz zur 'Arbeitsgemeinschaft Bickenbacher Vereine', der doppelte Organisationsaufwand für eine vergleichbare Ebene der Interessenorganisation und Zweifel, inwieweit die Jugendvertretungen jeweils wirklich unabhängig von ihren 'Muttervereinen' handeln können. Der Ortsjugendring schließt die nicht organisierten Jugendlichen praktisch aus.

- zu 2. Eine Sprechstunde für Jugendliche bleibt vollkommen unverbindlich und bietet keine klar definierte Einflußmöglichkeit. Gegebenenfalls gewünschte AnsprechpartnerInnen -Verwaltung, Jugendpflegerin, Bürgermeister, Gemeindevertretung- sind nicht immer gerade dann ansprechbar, wenn ihre Anwesenheit erwartet wird.
- zu 3. Ein Jugendparlament erfordert eine Satzung, in welcher Zusammensetzung, Organisation und Finanzierung geregelt werden müssten. Dies setzt eine klare Willensbildung der Gemeindevertretung darüber voraus, welche Kompetenzen man abzutreten bereit ist, welche Rechte, zum Beispiel Rede- und Antragsrecht zu den Sitzungen des Ortsparlaments, und welche Finanzmittel man zugestehen will. Schlechte Erfahrungen und Frustration mit einer solchen Einrichtung zerstören die gute Absicht jedoch nachhaltig.

Um sich einer für Bickenbach praktikablen Mitwirkungsform Jugendlicher anzunähern, bildete die Gemeindevertretung einen **'Arbeitskreis Mitwirkungsrechte von Jugendlichen'**, in welchen von jeder Partei ein Vertreter delegiert werden sollte. Sven Aßmus, Michael Crößmann(CDU), Markus Hennemann(SPD) und Ulrich Friedrich Koch(Bündnis 90/Die Grünen) und die Jugendpflegerin Birgit Wehn arbeiteten regelmäßig mit. Dieser Arbeitskreis beschloß vor weiteren Spekulationen über das, was Jugendliche wollen, diese selbst zu Wort kommen zulassen. Zum 18. Mai 1995 lud die Gemeinde alle 280 zwölf- bis 18-jährigen Jugendlichen zu einem **'Jug hearing'** in den Jugendtreff mit folgenden Begleitschreiben:

Gemeindevertretung Bickenbach

Liebe Bickenbacher Jugendliche,

wir sind gewählt worden, um die gemeinsamen Angelegenheiten in der Gemeinde zu regeln. Uns ist bewußt, daß uns dies nicht immer zur allseitigen Zufriedenheit gelingt.

Von Euren Interessen und Wünschen wissen wir ehrlich gesagt ziemlich wenig !

Für Erwachsene gibt es Wahlen und Bürgerversammlungen, zu denen sie ihre Interessen vertreten können. Für Bürgerinnen und Bürger in Eurem Alter fehlen vergleichbare Einflußmöglichkeiten.

Wir möchten gerne wissen, wo Euch der Schuh drückt. Deshalb laden wir Euch zu einem 'Hearing' im Jugendtreff ein.

Bickenbach im April 1995

Die Resonanz war niederschmetternd. Zwölf 'Honoratioren' der Gemeinde saßen etwas ratlos im Jugendtreff und warteten auf Jugendliche. Die Kids, die noch vor dem Hearing Tischfußball gespielt hatten, waren zwischenzeitlich verduftet. Nach 30 Minuten Wartezeit erschien ein Junge. Der hatte ein konkretes Anliegen: Er komme jetzt in die

Konfirmandenstunde und müsse jeden Sonntag in den Gottesdienst. Der finde immer gleichzeitig mit seinen Fußballspielen bei der SKG statt. Die Gemeinde möchte sich an den Pfarrer wenden mit der Bitte um Verlegung des sonntäglichen Gottesdienstes auf eine andere Uhrzeit.....

Danach war für den Arbeitskreis die Luft zunächst mal raus.

Im Februar 1995 brachten die Grünen einen Antrag zum Thema Mitbestimmung von Jugendlichen ein: Die BesucherInnen des Jugendtreffs sollten aufgefordert werden, einen '**Jugendtreff-Rat**' zu wählen. Diesem Rat sollten folgende Kompetenzen zugestanden werden:

1. Mitbestimmung über die zukünftige Ausgestaltung des Jugendtreffs insbesondere den Aus- und Umbau im Hause August-Bebel-Straße 1
2. Zugriffsrecht auf einen abgegrenzten Etat im Umfang von DM 3.000 pro Jahr
3. Organisatorische Abwicklung des Verkaufs von nichtalkoholischen Getränken im Jugendtreff
4. Rederecht im Sozial-, Sport- und Kulturausschuß der Gemeindevertretung .

Der Antrag sollte ein konkretes Angebot an die Jugendlichen in ihrem Erfahrungsbereich und Umfeld Jugendtreff gewährleisten, bevor man an die Umsetzung relativ abstrakter Mitbestimmungsmodelle in der Gemeinde geht.

Der Beschluß wurde mit Mehrheit der Gemeindevertretung gefaßt, die notwendigen Mittel im Haushalt 1995 bereitgestellt - doch das Angebot wurde nicht angenommen. Kein Mensch im Jugendtreff schien sich dafür zu interessieren. Die Folge war, daß die bereitgestellten DM 3.000 im Haushalt 1996 wieder gestrichen wurden.

Anfang 1996 wagte der 'Arbeitskreis Mitwirkungsrechte von Jugendlichen' einen neuen Anlauf. Auf mehreren Ebenen sollte erneut versucht werden, Zugang zu den Jugendlichen im Ort zu bekommen:

1. Schriftliche Befragung aller Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren
2. gezieltes Gespräch mit Bickenbacher SchülerInnen einer Klasse in der Melibokusschule, zum Beispiel im Sozialkundeunterricht
3. gezieltes Gespräch mit den BesucherInnen des Jugendtreffs bezüglich der Erweiterung und des Umbaus nach dem Auszug der Gemeindepflegestation aus dem zur Zeit noch gemeinsam genutzten Gebäude
4. Gespräch mit den Jugendabteilungen der ortsansässigen Vereine .

Die Jugendpflegerin Birgit Wehn nahm Kontakt zur pädagogischen Leiterin der Melibokusschule, Frau Ernst, auf. Da die Gemeindevertretung von Alsbach Hähnlein zufällig gleichzeitig eine Diskussionsveranstaltung mit SchülerInnen der Melibokusschule mit dem Ziel, ihnen die Ortpolitik näher zu bringen, veranstaltet hatte, wurde unser Projekt auf das kommende Jahr 'vertagt'.

Da sich der Auszug der Gemeindepflegestation länger als zunächst voraussehbar hinzog, machte ein Gespräch über Um- bzw. Erweiterungsmaßnahmen im Jugendtreff noch keinen Sinn. Dies steht absehbar im Herbst diesen Jahres an.

Die Bickenbacher Vereine wurden im Mai 1996 angeschrieben und für den 20. Juni zu einem Gespräch gebeten:

"...Wir interessieren uns für

Ihre Erfahrungen in der Jugendarbeit

Ihre Erkenntnisse über Interessen- und Problemlagen Bickenbacher Jugendlicher

Ihre Meinung zu den oben skizzierten Modellen der Mitwirkung Jugendlicher in der Gemeinde

Ihre Ansicht über unser seitheriges Vorgehen ..."

Zu dem Gesprächstermin erschien von Seiten der Vereine niemand !

Lediglich die Pfadfinder hatten sich wegen zwischenzeitlicher Aufgabe ihrer Jugendarbeit entschuldigt.

Hier soll im Dezember diesen Jahres über die ABV das Gespräch erneut und direkt gesucht werden.

Die schriftliche Befragung wurde zwischen Mai und Juni diesen Jahres durchgeführt.

Gemeindevertretung Bickenbach

Liebe Bickenbacher Jugendliche,

vor einem Jahr hatten wir die meisten von Euch schon einmal angeschrieben und zu einem **'Hearing'**, einer Anhörung eingeladen. Wir wollten wissen, wo Euch der Schuh drückt. Leider ist kaum jemand gekommen.

Da wir nicht glauben, daß Ihr mit allem hier im Ort wunschlos zufrieden seid, wagen wir einen neuen Versuch. Um von Euch zu erfahren, was Euch gefällt und was nicht, was Ihr gerne verändern wollt und ob Ihr schon einmal versucht habt, etwas zu ändern und mit welchem Erfolg, findet Ihr auf der Rückseite einen **Fragebogen**. Wir bitten Euch, diesen Bogen auszufüllen und im Rathaus beziehungsweise Jugendtreff abzugeben.

Eure Antworten werden ausgewertet. Kritik und Vorschläge werden von uns in der Gemeindevertretung beraten oder an andere zuständige Stellen weitergegeben. Wer Interesse hat, daran mitzuarbeiten, sollte dies auf der Rückseite vermerken. Wir melden uns bestimmt.

Wenn sich genügend Leute für etwas einsetzen, ist vieles änderbar. Wir sind gespannt auf Eure Antworten.

Bickenbach im Mai 1996

Angeschrieben wurden ca. 280 Jugendliche. 15 Fragebögen bekamen wir zurück.
Dies entspricht einer Beteiligung von etwa 5%.

Raster der Jugendlichen, die Fragebögen eingesandt haben:

Alter	weiblich	männlich	Summe
10		1	1
11	1		1
12	3		3
13	3	1	4
14			
15	1		1
16	1	1	2
17	1	1	2
18	1		1
Summe	11	4	15

Auflistung der Antworten:

I. Was gefällt Dir hier ?

Nr.	Alter	Geschlecht	Antwort
1	10	m	(ohne)
2	11	w	Jazztanzgruppe 'Die Falken'; Volksfest
3	12	w	Das neue Rathaus; Volksfest; das sehr viel für Jugendliche gemacht wird (Vereine, Jugendtreff)
4	12	w	Daß man mit Euch reden kann und überhaupt: Bickenbach ist ziemlich sau - gut
5	12	w	Daß man mit Euch reden kann und überhaupt: Bickenbach ist ziemlich sau - gut
6	13	w	Daß sich die Gemeinde um die Jugendlichen 'kümmert' (so wie Fragebögen)
7	13	w	Es ist ein schöner Ort ! (sauber)
8	13	w	Jugendtreff
9	13	m	Jugendtreff; viele Sportangebote
10	15	w	Das neue Rathaus; Volksfest
11	16	w	Das neue Rathaus und das Volksfest
12	16	m	Volksfest
13	17	w	In Bickenbach ist es ruhiger, als zum Beispiel in Pfungstadt ; ganz gute Einkaufsmöglichkeiten
14	17	m	Basketballkorb ; kein Kippenautomat an der Hans-Quick-Schule
15	18	w	Mir gefällt hier gar nichts, weil es ziemlich langweilig ist.

II. Was gefällt Dir hier nicht ?

Nr.	Alter	Geschlecht	Antwort
1	10	m	Auf dem Bürgerhaus-Spielplatz fehlt ein Fußballtor.
2	11	w	Das Wetter !
3	12	w	In der Darmstädter Straße parken die Autos im Halteverbot, obwohl es viele Parkplätze gibt. Deshalb ist dort so viel Verkehr und man kommt schlecht über die Straße !
4	12	w	Die Spielplätze sind nur bis 12 Jahre zugelassen. Und sind saulangweilig, außerdem gibt es keine Bäume, die Schatten spenden. Vor dem neuen Rathaus keine schönen großen Bäume, also kein Schatten. Man kann nicht Rollschuhe ... fahren. Kein geeigneter Platz zum Fußball spielen, außer an der Schule und dort wird der Platz zum Basketballspielen eingenommen.
5	12	w	Daß die Bücherei nur Klopapierbücher hat und daß sie immer noch in den Gammelräumen ist. Die Mülltonne freut sich über Büchereibücher (das Klopapier). (Bei uns heißt die Bücherei inzwischen: Klopapierverleih, Gammelladen, Schimmelhaus, obwohl wir gerne lesen !) Freundin fragt: 'Gehen wir mal wieder in den Gammelladen und starten den Klopapierekelwettbewerb !'
6	13	w	Hier gibt es keinen Aufenthalt für Jugendliche. (Außer Eisdiele, in der immer Betrunkene sitzen.)
7	13	w	Es gibt kein Schwimmbad und keine Disko.
8	13	w	Umweltverschmutzung, der Bach ist so dreckig.
9	13	m	Umweltverschmutzung, der Bach ist so dreckig.
10	15	w	Bickenbach ist total langweilig. Wenn was angeboten wird (Disco vom Jugendtreff), dann hängen nur Leute dort rum, die saufen. Kerb
11	16	w	Mir gefällt hier nicht, daß es hier keine Möglichkeiten gibt zum Inline Skates zu fahren. Die Kerb gefällt mir nicht. Da ist nie etwas los, außerdem stehen immer dieselben Sachen da.
12	16	m	(ohne)
13	17	w	Daß man in der Ringstraße zum Teil nicht aus der Ausfahrt rauskommt (mit dem Auto), weil es jemand für nötig hält, gegenüber zu parken. Keine halbstündliche oder stündliche Busverbindung zwischen Seeheim-Jugendheim, Bickenbach und Zwingenberg.
14	17	m	Keine Möglichkeiten zum In-Linen (gar keine); Sand auf dem Bodenbelag; so gut wie 0 Jugendarbeit. Die Stadt geht nur auf Raucher und Rumhänger ein. Was bringt mir irgendein Jugendraum, wo nur rumgegangen wir ? Konstruktives ist gefragt !
15	18	w	Es gibt zu wenig Möglichkeiten für Jugendliche, in Bickenbach etwas zu unternehmen. Wenn man etwas unternehmen möchte, muß man in eine andere Stadt fahren.

III. Was möchtest Du gerne verändern ?

Nr.	Alter	Geschlecht	Antwort
1	10	m	Zweiter Basketballkorb auf dem Schulhof
2	11	w	Beschäftigung für Jugendliche am Nachmittag !
3	12	w	Ein Platz, wo man ungestört Inlineskater fahren kann ! Eine Schnellstraße für Inlineskater.
4	12	w	Alles, was uns nicht gefällt. Siehe oben
5	12	w	Wir wollen: Daß die Bücherei von der Gemeinde mehr Geld bekommt, daß sie genügend Kinderbücher kaufen kann (nicht immer Erwachsenen-Bücher). Außerdem kann sie die Bücher für 50 Pfennig auf dem Flohmarkt verkaufen. (Das gibt auch Geld !)
6	13	w	Ich würde zum Beispiel gerne einen Mc Donald's, Pizza-Hut oder Kino in Bickenbach haben. (In der Melibokusstraße ist ein Platz frei für irgendetwas.)
7	13	w	Andere Sportanlagen, zum Beispiel mit Volleyballfeld oder Federballplatz; modernere Spielgeräte für die Grundschule; Inliner-Skateboardrampen.
8	13	w	(ohne)
9	13	m	daß die Spielplätze sauberer werden.
10	15	w	Man könnte auch mal CD-Laden oder Videoteck in Bickenbach einrichten. Im Leierhans hätte man ein Park mit Brunnen, Bänken machen können. Ein Platz für Inline-Skater machen.
11	16	w	Ich hätte gerne eine Videoteck, wo auch Jugendliche unter 18 Jahren rein dürfen. Ich hätte auch gerne einen Park mit Brunnen in Bickenbach.
12	16	m	(ohne)
13	17	w	Halb- oder ganzseitiges Parkverbot in zu engen Straßen. Etwas außerhalb eine kleine Disco errichten. Am wichtigsten wäre eine halbstündliche oder stündliche Busverbindung zwischen Seeheim-Jugenheim, Bickenbach, Zwingenberg und die umliegenden Orte.
14	17	m	Der Sand der dauernd beim Basketballspielen stört, muß weg. Die Rutsch- und Verletzungsgefahr ist einfach zu hoch. Einen zweiten Basketballkorb und Möglichkeiten zum In-Linen und ganz wichtig: Basketball-Turnier von der Stadt B. so zum Sommer hin.
15	18	w	Man sollte in Bickenbach mehr Möglichkeiten errichten. Ein Jugendtreff reicht da nicht aus, da es auch ältere Jugendliche gibt, die nicht mit 15-16 jährigen zusammensien wollen.

IV. Was hast Du schon einmal versucht zu verändern ? Hattest Du damit Erfolg, oder warum bist Du gescheitert ?

Nr.	Alter	Geschlecht	Antwort
1	10	m	(ohne)
2	11	w	Ich wohne erst seit 15. März hier.
3	12	w	(ohne)
4	12	w	Wir haben es noch nicht probiert, aber wollen mit dem Brief was erreichen.
5	12	w	Wir haben versucht, mit dem Klopapier auszukommen, ohne Erfolg!
6	13	w	(ohne)
7	13	w	Habe noch nie etwas unternommen.
8	13	w	(ohne)
9	13	m	Ich habe Unterschriften für mehr Spielgeräte gesammelt, hatte aber keinen Erfolg.
10	15	w	(ohne)
11	16	w	(ohne)
12	16	m	(ohne)
13	17	w	Noch nicht, weil ich durch meine Arbeitsstelle keine Möglichkeit dazu habe. (Zu wenig Zeit)
14	17	m	Tja, gefegt haben wir mal, aber nach einer Woche ist alles wieder beim alten. Es fehlt die nötige Subvention der Stadt. Alleine kann keiner evt. Geräte bezahlen oder hertransportieren.
15	18	w	Ich habe noch garnichts versucht zu verändern, weil es hier in Bickenbach sowieso keinen Sinn hätte.

Ausgehend von dieser Fragebogen Aktion, sind die Befragten angeschrieben worden, um die Ergebnisse zu diskutieren. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wollten sich damit ein abgerundetes Bild davon machen wie Jugendliche Bickenbach sehen.

Der Einladung sind am 26. September 1996 acht Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren gefolgt. Mit diskutiert haben neben den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, Daniel Ponkratz, Nadine Hammes, Daniela Glauen, Robert Schweitzer, Moritz Metzler, Peter Hildebeutel, Malte Koch und Matthias Liebig.

Wichtige Themen waren für die Jugendlichen u.a.:

- **Spielplätze:**

Nachgefragt wurde was aus einer Unterschriftensammlung geworden ist, die Jugendliche gesammelt haben, um neue Spielgeräte anzuschaffen. Auch stand der Spielplatz in der Rheinstraße auf der Tagesordnung. Hier sollte einmal überprüft werden, ob nicht die Schlaglöcher in der Wiese ausgebessert werden können.

- **Schule/Schulhof:**

Die Inlineskateranlage wird von den Jugendlichen mit großer Begeisterung angenommen. Sie bedauern die Zeitbegrenzungen und die Konflikte untereinander oder mit Älteren. Eine Idee, bei der Funbox Platten auf den angrenzenden Sand zu legen um die Rollen zu schonen, kam von den Jugendlichen auf.

Außerdem sollte man den Teppich in der Hans-Quick-Schule austauschen, da man sich beim Hinfallen die Hosen und Knie aufscheuern könne.

- **Jugendtreff:**

Die Jugendlichen machten uns darauf aufmerksam, daß auf dem Hof und in der Scheuer auf dem Gelände der Bodenbelag schadhaft ist.

- **Verkehr:**

Ärgerlich ist für die meisten, daß an der Melibokus-Schule und an der Straßenbahnhaltestelle die Fahrräder demoliert werden. Eine Idee war in der Schule die Fahrradständer gut einsehbar zu positionieren oder Kameras aufzustellen.

Interesse fand die Bahnunterführung, eine bessere Busanbindung an die Straßenbahn und das Versetzen der Ampel am Hasengrund.

In der Diskussion wurde klar, daß Lösungen von vielen Punkten abhängig, und nicht immer von heute auf morgen machbar sind. Das Treffen wurde mit einem kleinen Basketballspiel beendet. Die Parlamentarier werden sehen müssen, welche Wünsche und Anregungen, evt. gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden können und haben versprochen von den Umsetzungen Bericht zu erstatten.

Eine vorsichtige Bilanz der Ergebnisse aller seitherigen Bemühungen lautet etwa folgendermaßen:

Es gibt -zumal bei dem aktuellen gesellschaftliche Stellenwert von Politik- kein Patentrezept, in organisierter öffentlicher Form mit einer nennenswerten Zahl von Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Noch viel weniger taugen irgendwelche Modelle, die Jugendlichen aufgestülpt werden, um sie zur politischen Teilnahme zu bewegen. Tatsache ist, die KommunalpolitikerInnen werden von Jugendlichen nicht als GesprächspartnerInnen wahrgenommen, ja sie haben nicht einmal den Stellenwert von ernstzunehmenden Gegnern. Ziel wird der sehr mühselige Versuch sein müssen, die zarten Pflänzchen der ersten Kontakte mit den wenigen, die bisher ansprechbar waren, zu erhalten und auszubauen. Wenn dies über einen längeren Zeitraum in einer Weise gelingt, daß die Kids sich ernstgenommen und nicht instrumentalisiert fühlen, dann besteht vielleicht in ein paar Jahren die Chance, so etwas wie ein Jugenparlament mit Aussicht auf Bestand aufzubauen.

Dies ist ein eindringlicher Appell an die im Frühjahr 1997 neuzuwählende Gemeindevertretung.

Text von Ulrich Koch, der Teil über das Gespräch mit den Jugendlichen von Markus Hennemann